

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ende März. Batterien, an der Abwehrfront der 3. Armee auf 46 Steilfeuer- und 29 Flachfeuer-Batterien vermehrt. Dazu kam eine Reserve von zehn schweren Steilfeuer- und zwei Flachfeuer-Batterien. Auch die Luftstreitkräfte waren beträchtlich verstärkt worden.

In den ersten Tagen des Monats April wurde das Feuer der französischen Artillerie gegen die 7. Armee zunehmend lebhafter. Täglich wurden neue Batterien, darunter immer mehr schweren Kalibers, im Einschießen erkannt. Damit verbunden war vermehrtes Auftreten französischer Flieger und Fesselballone. Die französische Angriffsartillerie wurde jetzt offenbar eingesetzt.

4. April. Die französischen Pläne wurden um ein gutes Stück weiter aufgedeckt, als am 4. April bei der Gruppe Eberhardt ein Vorstoß gegen die französischen Stellungen vorwärts des Aisne/Marne-Kanals zwischen Sapigneul und le Godat guten Erfolg gehabt hatte. Regimenter der 10. Reserve-Division des Generalleutnants Dallmer und vom rechten Flügel der anschließenden 21. Infanterie-Division des Generalmajors von Suter drangen durch die französischen Grabenlinien bis an die Kanalniederung vor und kehrten nach gründlicher Zerstörung zahlreicher schußfertig eingebauter Minenwerfer mit über 800 Gefangenen am Morgen des 5. April befehlsgemäß wieder in ihre Ausgangsstellungen zurück. Unter den erbeuteten Schriftstücken fand sich ein französischer Befehl, der Einzelheiten eines Angriffsauftrages für das französische VII. Korps und seine Nachbarn enthielt. Es ergab sich daraus die Absicht eines gemeinschaftlichen Angriffs des VII. und des nordwestlich anschließenden XXXII. Korps etwa zwischen dem Aisne/Marne-Kanal nordwestlich von Reims und dem Miette-Bach nordwestlich von Berry au Bac. Im weiteren Fortschreiten sollte die Front des Angriffs scharf nach Osten gedreht und etwa die Linie Brimont—Proviseur gewonnen werden. Der Brimont selbst sollte durch Umfassung von Norden fallen. Rechts von den angreifenden Korps hatte sich das XXXVIII. Korps im Norden von Reims dem Vorgehen anzupassen. Der Tag des Angriffs war noch unbestimmt gelassen. Aus gleichfalls erbeuteten Minenwerfer-Beschußplänen war aber ersichtlich, daß eine ungeheure Munitionsmenge für das Sturmreifschießen der deutschen Gräben angesetzt war. Die Zeit zur Vorbereitung des Infanterieangriffs konnte schon danach nicht kurz bemessen sein. Die geplante Rechtschwenkung der genannten beiden Angriffskorps mochte das Aufreißen der Durchbruchsbresche bezwecken oder im Zusammenhang mit einem Angriff östlich von Reims die abschnürende Umfassung des schwer angreifbaren Bergblocks von Berru einleiten.

Die Kenntnis dieses französischen Teilplanes gab in den kommenden Tagen Veranlassung zur Aufstellung vermehrter Reserven hinter den inneren